

Bürgerantrag

Verwaltung und Rat haben sich in der letzten Legislaturperiode 5 Jahre lang nur mit dem ITG-Einkaufszentrum und dem Bebauungsplan 143 Windhövel beschäftigt, nicht mit Alternativen. Wenn wir fehlende Alternativen bemängelten und die Bebauungspläne 41 a / d, die den Schillerpark nicht zerstören, für durchaus passabel hielten, führte die Verwaltung zur eigenen Entschuldigung gerne Vorfälle an, die lange zurückliegen.

Inzwischen aber hat sich vieles geändert. So stehen z. B. 3.700 qm Privatgrundstück als Filetstück zur Verfügung, die vor 20 Jahren unverkäuflich waren. Das ganze Gelände der alten Paketpost und daran anschließend weitere knapp 1.000 qm. Trotzdem will eine Reihe von Politikern, die jahrelang offensichtlich die Entwicklung verpassten, den Großmannsträumen der Verwaltung folgen und mit der ITG in die „Zukunft“ hüpfen, ohne sich selbst um Alternativen gekümmert zu haben. Man verließ sich immer nur auf die Verwaltung.

Dabei geht das Vorhaben der Verwaltung mit einem riesigen ITG-Einkaufszentrum als „Innenstadtersatz“ sowohl argumentativ als auch von der Akzeptanz her völlig an der Realität vorbei und stößt deshalb auf breiten Widerstand in der Bevölkerung. Wir hoffen deshalb, dass der neue Rat anders denkt und nicht länger nur am Gängelband der Verwaltung hängt. Denn es hat den Anschein, dass bei einigen unserer Kommunalpolitiker die Vernunft eingezogen ist.

Deshalb machen wir den Versuch, die Vorstellungen des Bürgermeisterkandidaten der CDU (vor der Kommunalwahl) als Bürgerantrag einzubringen. Wir hoffen, dass auch die Herren Giebels, Lemke und Ruppert noch zu ihren Äußerungen von vor der Wahl stehen.

Die Hauptsatzung der Stadt lässt unter § 11 durch einen **Bürgerantrag** zu, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich an den Rat der Stadt mit Anregungen oder Beschwerden zu wenden.

Ich / wir **beantrage(n)** deshalb damit aufzuhören, die Innenstadt am westlichen Neuen Markt aufwendig, umweltunfreundlich, städtebaulich trostlos und wirtschaftlich ohne realistische Perspektive durch ein riesiges Einkaufszentrum dominieren zu wollen, abzukoppeln und zu zerlegen. Stattdessen verlange(n) ich / wir, endlich Maßnahmen zu ergreifen, anlehnend an den Vorschlag des Bürgermeisterkandidaten der CDU, Klaus Mentrop, die Innenstadt an diesen Stellen vernünftig zu erweitern.

Dafür ist die Tiefgarage Schillerstraße den neuen Bedürfnissen anzupassen. Die Tiefgarage soll nicht überbaut werden, sondern ist oberirdisch als Park- und Grünanlage zu erhalten, aber einzubinden. Das Grüne Band wird dadurch angemessen hervorgehoben, das vom Schillerpark, über Park Ville d'Eu, Karl-August-Jung-Platz bis zum Ittertal führt und ein markantes Stadtbild für Haan als Gartenstadt ergibt.

Das Plangebiet umfasst den Abschluss des westlichen Neuen Marktes zum Schillerpark mit Anbindung und Rundlauf zu Kaiserstraße und Windhövel 1, Strauss, mit zusätzlichen 2.000 qm nicht oder zweckentfremdet genutzter Verkaufsfläche. Die gilt es zu reaktivieren und auch einzubinden, aber ohne Betonwand zum Schillerpark hin entgegen der Center-Planung. Geschäfte mit Schaufenstern – im

Gegensatz zu Centern – und Durchgängen sowie z.B. ein Cafe oder eine Eisdielen mit Terrasse zum Park hin, sind so anzulegen, dass sie für Wohlfühlqualität sorgen und sich in das Umfeld städtebaulich gelungen einfügen. Am westlichen Neuen Markt soll unbedingt eine attraktive großzügige Front entstehen bei der das Mehrfamilienhaus (Nr. 15) möglichst erhalten bleibt. Mehr als ca. 5.000 qm bebaute und unbebaute verfügbare Grundstücke – entgegen den 14.000 qm für einen Center-Klotz – werden nach unserem Dafürhalten dazu nicht benötigt.

Ich / wir erwarte(n) dazu Verwaltungsvorschläge mit einem Zeit- und Handlungsplan, einem innerstädtischen Gesamtkonzept mit Maßnahmen zu Verkehr und Parken, eine unabhängige realitätsnahe städtische Analyse von Sortimentsmängeln, dafür benötigte Geschäftsflächen in qm sowie wirkliches Verbraucher- und Einzelhändlerinteresse. Am Ende der Überlegungen verlange(n) ich / wir eine europaweite Ausschreibung, die den Verdacht von Vetternwirtschaft nicht aufkommen lässt und verstärkt Interessenten anspricht, die gerne kleinere Bauvorhaben durchführen und auch hinterher betreuen. Aufgrund der gemachten schlechten Erfahrung wird zudem gewünscht, dass die Verwaltung die Öffentlichkeit an ersten Überlegungen durch perspektivische Zeichnungen teilnehmen lässt. Über die Verfahrensschritte sind Ergebnisprotokolle anzufertigen.

Begründung:

Unsere Innenstadt ist paralytisch. Seit Jahren werden Möglichkeiten zu verbessern und haangerecht zu gestalten nicht genutzt. Erst standen benötigte Grundstücke nicht zur Verfügung. Ein Filetstück über 3.700 qm war z.B. nicht verkäuflich. Das ist inzwischen anders. Jetzt versucht die Verwaltung seit 4-5 Jahren erfolglos gegen die Mehrheit der Bevölkerung ein riesiges Einkaufszentrum voller Mängel durchzusetzen. Das wird sich fortsetzen. Die nächsten Klagen gegen den Bebauungsplan 143 und die Umlegung sind vorprogrammiert. Statt nach Alternativen zu suchen oder auf solche einzugehen, vergibt die Verwaltung weiterhin die Chance, kurzfristig unsere Innenstadt mit breiter Billigung zu verbessern. Dem wollen wir mit diesem Antrag nachhelfen. Er bietet die Grundlage für die detaillierte Weiterentwicklung einer alternativen Planung. Bitte stimmen Sie ihm zu. Weitere Erklärungen liefere ich auf Rückfrage gerne nach.

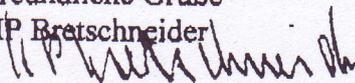
Auf eines verweise(n) ich / wir schon jetzt. Verwaltung und Rat sollten sich nicht von Kosten und möglichen verlorengelassenen Erlösen aus Grundstücksverkäufen blenden lassen. Städtisches Eigentum würde einmal verpulvert, strukturelle finanzpolitische Fehler aber nur sehr geringfügig ausgeglichen. Der materielle und immaterielle Schaden wäre viel größer. Mittel für diese intensive und progressive Planung wären gut eingesetzt. „Es ist kein Geld da“ lasse(n) ich / wir nicht gelten. Nicht umsonst haben wir uns mit den enormen städtischen Einnahmen besonders in den letzten 3 Jahren, dazu einer neuerdings besonders hohen Verschuldung, den verschiedenen finanziellen Mißgriffen und häufig überschrittenen Kostenrahmen beschäftigt.

Mein / unser Ziel ist es, dieses Gebiet der Innenstadt in einer überschaubaren Größenordnung zu erweitern und abzuschließen, was mit vielen Wunschvorstellungen korrespondiert und auf hohe Akzeptanz der Bevölkerung trifft. Dafür ist dieser Antrag eine gute Grundlage.

Der Vollständigkeit halber füge ich die Vorstellungen von Herrn Mentrop, die er als Bürgermeisterkandidat der CDU machte, im Wortlaut bei.

Freundliche Grüße

HP Bratschneider



D / Verwaltungsvorstand

Fraktionen

Presse

Anlage

Anlage

Wortlaut der Vorstellungen des Bürgermeisterkandidaten der CDU, Klaus Mentrop, am 26.08.09 vor der Kommunalwahl im Haaner Lokal Anzeiger zu Schillerpark, Windhövel, Kaiserstraße, westlicher Neuer Markt:

„Ich bin gegen ein Großprojekt bis zum Kaufhaus Strauß und gegen eine Betonwand zum Schillerpark. Die Verkaufsfläche muss deutlich kleiner sein, nicht wie ein Investor das möchte, sondern so wie die Bürger das wollen.

Mein Wunsch ist es, die Tiefgarage nicht zu überbauen, Geschäfte mit Schaufenstern und Durchgängen sowie ein Café oder eine Eisdiele mit Terrasse zum Park.
Am Neuen Markt sollte unbedingt eine attraktive Front entstehen, die Gesamtfläche zu verringern und das Mehrfamilienhaus stehen zu lassen.“